

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 47

Dienstag, 20. April 1909

48. Jahrgang.

Deutscher Segen im Unterlande.

Tätigkeitsbericht der deutschen Bezirksvertretung in Pettau in den letzten vier Jahren ihres Bestandes.

Es liegt uns ein ausführlicher Bericht des Bezirksausschusses in Pettau vor, aus welchem wir Folgendes herausgreifen: Im Jahre 1905 war es gelungen, die Bezirksvertretung, die sich vorher in slawischen Händen befunden hat, für die Deutschen wieder zu gewinnen. Traurig waren die Verhältnisse, unter denen die Bezirksvertretung vor vier Jahren ihr Amt angetreten hat. Die Slowenen hatten durch 18 Jahre für den Bezirk sozusagen nichts getan, die meist schrecklich tiefstehenden Verhältnisse, trotz der berechtigten Bitten und Klagen der Landbevölkerung nicht gebessert, ja sogar das weitverbreitete schon bestehende Straßennetz mit hunderten von Brüden und Durchlässen im elendsten Zustand überlassen und ihre vollkommene Unfähigkeit haushalten außerdem durch eine Schuldenlast von über 22.000 Kronen erwiesen. So ungünstig dieses übernommene Erbe auch war, so ging doch der neue Ausschuss unverdrossen an die Arbeit. Zunächst hieß es die enorme Schuldenlast zu tilgen. Den Gedanken, hiezu ein Darlehen aufzunehmen, ließ man fallen, man konnte doch nicht die übernommenen hohen Schulden durch neue decken und so entschloß man sich denn gezwungen zum einzig anderen Ausweg und erhöhte die Bezirksumlagen von 30 auf 40%. Natürlich wurde dieses Mittel nur notgedrungen angewandt, man zog sich ja dadurch anfangs viele Gegner zu. Trotzdem hat der Ausschuss davor nicht zurückgeschreckt, rein von der Absicht geleitet, endlich einmal eine gedeihliche Tätigkeit zu beginnen. Kaum waren so diese ersten Schritte unternommen, da wurde die Vertretung von meist slawischen Deputationen aus allen Bezirksgemeinden überschüttet, welche alle eine Besserung

der oft undenkbar schlechten Straßenverhältnisse bezweckten. Diese Vertreter sagten aus, daß die alte (slawische) Vertretung ihnen wohl schon vor jeder Wahl eine Besserung ihrer Verkehrsverhältnisse zugesagt, daß aber alle diese Versprechungen nicht gehalten wurden. Die Kommissionen, die man nun im ganzen Bezirke, der einer der größten von ganz Steiermark ist, abhielt, zeigten so recht, wie unglaublich tief die Verkehrsmöglichkeiten noch vor vier Jahren in unserem Bezirke waren. Da mußte endlich Wandel geschaffen werden. Sofort wurde ein umfassendes Programm ausgearbeitet, nach welchem die neue Vertretung ihre Korrekturen und Neuarbeiten einrichten wollte. Und all dies, was damals bei Beginn der Tätigkeit projektiert wurde, ist in den vier Jahren mit einer fieberhaften Tätigkeit in der denkbar vorteilhaftesten Weise ausgeführt worden, ja das Arbeitsprogramm wurde bei weitem überschritten.

Aus diesem Programm entnehmen wir kurz folgendes:

a) Bezirksstraßenbauten wurden in einer Gesamtlänge von 25 Kilometer ausgeführt und dafür verausgabt 172.000 K. 1. Belovlek-Zwanzgen-Evetingen; 2. Oltischer Bergstraße; 3. St. Barbara-Sporian; 4. Podlosch-Sesterse; 5. Janschendorf-Hirschendorf.

b) Bezirksstraßenniveaurekturen, Straßenerweiterungen und 3 Kilometer Fußwege, Summa 9.000 K. 1. Klitzberg bei Ankenstein; 2. Grabshinzer Berg; 3. Holivrh; 4. Strmeberg; 5. Straßenerweiterung bei Malek in der slawischen Vorstadt.

c) Erhaltung der Bezirksstraßen in der Länge von 216 Kilometer, Summe 247.000 K., davon wurden: 36.000 m³ Schotter aufgeführt, die Ankensteinerbrücke 152 Meter lang, 6 Meter breit wurde ausgebessert, die Decke mit Kies einbetoniert. Auf Bezirksstraßen wurden 270 Holz-

durchlässe gegen Betonkanäle ausgewechselt und 1400 Zementrohre eingelegt. Auf Gemeindestraßen 511 Meter Zementrohre eingebaut und den Gemeinden zu ermäßigten Preisen überlassen. Vom Jahre 1905 an wurde kein Holzobjekt mehr neugebaut, sondern alle schadhaften durch Betonobjekte ersetzt. So wurden 20 neue Durchlässe erbaut, bei 12 Brücken die Decken auf Schienen einbetoniert, weiters Traversen über 100 Meter Länge eingelegt. Wenn diese Betonarbeiten so fortgesetzt werden, so wird in einigen Jahren der Bezirk bis auf große Objekte, (Drau, Drann, Pöbniß) keine Holzobjekte mehr haben, was ein großes Ersparnis bedeuten wird.

d) Gemeindestraßen wurden unter der Leitung des Ausschusses in einer Gesamtlänge von 25 Kilometer neu hergestellt, mit Beitragsleistung von Seiten des Bezirkes. Gesamtausgaben hierfür 55.000 K. 1. Am Strmež-Oberpristova, 2. Maria-Neustift gegen Maraple, 3. Maraple gegen Sittesch, 4. Monsberg-Steindorf, 5. Sesterse-Zirkowez, 6. St. Urbani, 7. Pettau-Ragošniß, 8. Slatina, 9. St. Elisabeth, 10. Kartschowina-Stadtberg, 11. Gruschaberg-Lichtenegg, Dubrava-Türkenberg.

e) Auch auf die Hebung der Landeskultur setzt der Bezirksausschuss ein besonderes Augenmerk. Im Gesamten wurden dafür 164.000 K. verausgabt. Davon wurden an den Bezirksstraßen 2800 Stück Obstbäume samt Baumpfählen gesetzt. Zur Hebung der Viehzucht wurden 86 Eber und 15 Züchtel, 14 Stück Mariahofser und 48 Stück Pinggauer Zuchtstiere, 35 Stier- und Kuhfälscher angekauft und an Züchter um einen bedeutend billigeren Preis verkauft. Die weiteren Ausgaben entfallen auf Stierprämien, Hebung des Pferdewesens, der Hühnerzucht, Bienezucht, für Mistkäfervertilgung, Weinbau, Obstförderung, Korbflechterei. Außerdem Beiträge für Wasserbauten als Drau- und Pöbnißregulierung und schließlich Beiträge für Schulzwecke, Armen- und Sanitätswesen und Unterstützung der Feuerwehr.

Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

22

(Nachdruck verboten.)

Marnitz war schweratmend stehen geblieben. „Aber ich verstehe kein Wort von dem, was du sagst!“ stammelte er.

Der Oberleutnant nickte.

„Ich dachte es mir. Darum und aus diesem Grunde habe ich es für nötig gefunden, dich aufzuklären. Wie gesagt, ich will diesem Felix Wehner in keiner Weise zu nahe treten. Weiß Gott, ich hätte vielleicht nie etwas um seine Existenz gewußt, wenn ich nicht wieder von anderer Seite auf ihn aufmerksam gemacht worden wäre. Also, um es kurz zu sagen: Dieser Felix Wehner scheint trotz seiner äußerlichen Gutmütigkeit ein etwas heißer Kopf zu sein. Er wollte in den Staatsdienst treten, hat sich die Karriere aber dadurch verschert, daß er im Anschluß an irgendeine Sache — sie ist mir entfallen — eine Broschüre herausgegeben hat, in welcher er die Maßnahmen der Behörden einer, wie man sagt, geradezu maßlosen Kritik unterzogen hat. Dabei hat es auch einige Hiebe für uns abgegeben, lieber Udo. Ich hätte dir mit dem Original selbst gedient, wenn das Ding nicht konfisziert worden wäre, weshalb Felix Wehner auch unter Anklage gestellt und zu zweihundert Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Er ist also am Gefängnis nahe vorbeigestreift. Wie gesagt, er mag deswegen ein durchaus ehrenhafter junger Mann sein; ich denke aber, du wirst

mich jetzt begreifen und mir nicht vorwerfen können, daß ich kleinlich oder sonstwie dächte.“

Nein, das konnte Marnitz nicht. Er hätte sonst wohl auch den Oberleutnant längst unterbrochen und ihn gar nicht weitersprechen lassen. Davon, daß Felix Wehner in solcher Weise hervorgetreten war, hatte er nichts gewußt. Jetzt begriff er auch seine letzte Äußerung, daß er sich die Aussichten auf den Staatsdienst verschert hätte.

„Aber wann war das denn eigentlich?“ frug er endlich.

„Die Geschichte ist noch gar nicht alt. Früher oder später würde man daher auf deinen Verkehr aufmerksam werden und ich weiß nicht, ob dir jeder seine Ansicht in der Form unterbreiten würde, wie ich es hier getan habe.“

Udo von der Marnitz schüttelte dem Freunde kräftig die Hand.

„Ich danke dir!“

Das Wort klang herzlich und aufrichtig. Der Oberleutnant hielt damit die Sache für erledigt und sprach von etwas anderem. Er war wirklich ein ehrlicher Freund seines jüngeren Kameraden. Von der Existenz Grete Wehners hatte der Oberleutnant überhaupt keine Ahnung. Es wäre ihm wohl auch gar nicht eingefallen, seinem jungen Freunde diesbezügliche Vorhaltungen zu machen.

Marnitz kam mit schwerem Kopf nach Hause. Also auch das noch! Er wäre ein zweifelhafter Offizier gewesen, wenn er mit jenen sympathisierte hätte, welche gerade die Institutionen angriffen, die er zu beschützen hatte, die einen Teil des heiligen Schatzes bildeten, auf den er den Eid geleistet.

Er begriff Felix Wehner einfach nicht. War ihm ein Unrecht geschehen — warum war er nicht den rechten Weg gegangen? Versprach das Gesetz nicht jedem das gleiche Recht? Warum hatte er sich gegen die Gesellschaft aufgelehnt?

Marnitz schüttelte alle weiteren Gedanken darüber ab. Die Sache war für ihn erledigt. Der Verkehr mit Felix Wehner mußte abgebrochen werden und dazu war der Zwischenfall vom gestrigen Abend gerade günstig gekommen. Etwas wie Beruhigung kam über ihn. Er setzte sich hin und schrieb folgenden Brief:

„Herrn Felix Wehner, Berlin S.

Lieber Freund!

Du hast mir eine Angelegenheit verschwiegen, welche, wie mir scheint, einschneidend in Dein Leben eingegriffen hat. Natürlich steht mir darüber kein Urteil zu und ich bitte dich auch, diese Zeilen nicht in diesem Sinne aufzufassen. Die Tatsache aber, daß Du Dich selbst außerhalb der Gesellschaft gestellt hast, zu deren bevorzugten Ständen ich zähle, zwingt mich, von heute ab jeden Verkehr mit Dir abzubreaken. Dieser Entschluß wird mir schwer, schwerer, als Du mir vielleicht glauben wirst, aber die Situation verlangt Ehrlichkeit und Deutlichkeit.

Mit aller Hochachtung!

Udo v. d. Marnitz.“

Marnitz siegelte das Schreiben und gab es Fritz, seinem Burschen, daß er es zur Post trage. Dann ließ er sich seinen Fuchs fattern. Nach einer durchschwärmten Nacht war eine Stunde im Sattel die beste Erholung. In leichtem Trab ritt er nach dem

f) Andere Auslagen in der Höhe von 194.000 Kronen entfallen auf Verwaltungskosten und Ankauf von Blauvitriol.

Die Gesamtübersicht über die Geldgebarung in den Jahren 1905, 1906, 1907 und 1908 wie folgt:

Einnahmen:	
Landessubventionen, Mauteinnahmen und Staatshilfe	K. 197.746-30
Einnahmen für Verkauf des Blauvitriols	" 145.200-—
Bezirksumlagen und Landesschul-fondsbeitrag	" 498.719-72
Summe	K. 841.666-02
Ausgaben:	
a) Straßenerhaltung	K. 247.511-01
b) Bezirksstraßenneubauten	" 172.628-28
c) Korrekturen und Fußwege	" 8.866-01
d) Gemeindestraßen	" 55.071-62
e) Landeskultur	" 163.817-30
f) Andere Auslagen	" 193.771-80
Summe	K. 841.666-02

Die Bezirkskostenrechnung für das Jahr 1908 schließt ab:

Einnahmen	K. 265.628-26
Ausgaben	" 257.204-52
mit einem baren Kassarest von	K. 8.423-74
und mit ausstehenden Forderungen des Bezirkes per	" 43.412-94
zusammen	K. 51.836-68
welchem Betrage Verpflichtungen des Bezirkes gegenüberstehen im Betrage per	" 37.315-24
Kassarest mit Schluß 1908	K. 14.521-44
welchem Kassarest noch die angelegten Fonds im Gesamtbetrag per	" 14.496-66
und eine Kronenrenteobligation per	K. 9.000-—
zugerechnet werden müssen, so daß mit Schluß des Jahres 1908 ein Vermögenstand per	K. 38.018-10
verbleibt.	

Aus alledem ist klar ersichtlich, daß die deutsche Bezirksvertretung eine muster-giltige Arbeitsperiode hinter sich hat, daß sie die enormen Arbeiten, die ihrer harften, zur allgemeinen Befriedigung gelöst hat und trotzdem ein Ersparnis von über 14.000 K. zu verzeichnen hat.

Hoffen wir, daß bei den Wahlen, die an den letzten drei Tagen dieses Monats bevorstehen, auch die slawischen Bauern sich nicht durch Vorstellungen slawischer Agitatoren werden verheßen lassen, sondern ihrer Zufriedenheit mit dem jetzigen Haushalt dadurch Ausdruck geben werden, daß sie mit den Deutschen einig für die jetzige Vertretung, die ihre erste Periode so glänzend hinter sich hat zur Wahlurne schreiten werden. Denn noch so manche Besserung, so manche neue Schöpfung harret ihrer Lösung.

Liergarten. Dort ließ er die Stute laufen, daß Schnee- und Erddumpfen ihm bis zum Halse spritzten.

Am gleichen Tage erhielt Felix Wehner von seinem bisherigen Freunde den Brief. Er las ihn durch, ohne eine Miene zu verziehen. Dann ging er in das Wohnzimmer und reichte ihm schweigend der Schwester.

Grete las ihn aufmerksam. Sie sahen sich beide an, das junge Mädchen nickte nur, als sie das Schreiben zurückgab. In der folgenden Nacht aber wälzte sie sich auf ihrem Lager in heißem Schmerz und weinte bis in den kommenden Morgen hinein.

7. Kapitel.

Udo von der Marnitz saß in seiner hübsch eingerichteten Wohnung. Es war bitter kalt geworden und an den Fenstern malten sich märchenhafte Eisblumen. Da brachte Fritz auf silbernem Tablett einen Brief.

Marnitz warf einen mißtrauischen Blick auf das Kuvert. Die Schrift verriet einen Menschen, der selten zur Feder griff; auch das Briespapier war von ganz gewöhnlicher Sorte. Als er aber den Poststempel Döbritz las, da riß er das Schreiben auf. Die Unterschrift lautete:

"Ihr ewig getreuer Reinhardt."

Es stand nicht viel in dem Briefe und die Buchstaben stolperten durcheinander wie Betrunkene. Seit wann hat denn der alte Reinhardt den Tatterich", murmelte Udo und begann nun den Brief zu entziffern.

(Fortsetzung folgt.)

Der austretende Bezirksauschuß bestand aus dem Obmann Josef Drnig und den Bezirksauschußmitgliedern Dr. Sigmund N. v. Fichtenau, Max Baron Kübeck, Johann Steudte, Max Straßhüll, Jakob Schampa und Jakob Golob.

Politische Umschau.

Steirische Landtagswahlen.

Wählerversammlung in Leutschach. — Leitner zweimal abgeblüht.

Aus Leutschach schreibt man uns: „Am 18. d. fanden hier zwei Wählerversammlungen statt. In Herrn Kniehls Gasthof sprach Herr Leopold Fehler für die Städte- und Märktekurie und Herr Franz Stranzl für die allgemeine Wählerklasse. Beide Herren legten in ausgezeichnete Rede ihre Programme der zahlreich erschienenen Wählerschaft dar. Nach den mit rauschendem Beifalle aufgenommenen Reden beider Herren wurde ihnen einstimmig die Zusicherung gegeben, daß sich die freihheitlichen Wähler tatkräftig für ihre Wahl einsetzen werden. Der christlichsoziale Wahlbewerber Herr Leitner, der entlassene Bürgermeister von Ehrenhausen, der vor einigen Tagen seine Versammlung abhielt und wegen Nichterscheins der Wähler gekränkt war, wollte heute die Gelegenheit ergreifen, um gegen die Ausführungen obgenannter Herren Stellung zu nehmen. Auf Wunsch der Wähler erteilte ihm der Vorsitzende Herr Bürgermeister Alois Knieh nicht das Wort. Diese Versammlungen zeigten, daß die Wahl der freihheitlichen Bewerber in Leutschach gesichert ist.“

Städte- und Märktewahlbezirk Windischgraz.

In Windischgraz im Hotel Post wird Bürgermeister Alois Langer aus Mahrenberg Donnerstag den 22. d. um 8 Uhr abends eine Wählerversammlung abhalten.

Gegenrevolution in der Türkei.

Den Helden des reform- und verfassungsfreundlichen Umschwunges vom Juli vorigen Jahres, Enver Bey und Niaz Bey ist es, wie wir bereits Samstag mitteilten, gelungen, Teile der Garnisonen von Salonichi und Adrianopel zu einem Zuge nach Konstantinopel zu bewegen und diese Truppen sollen ein Ultimatum vor sich hergeschickt haben, in dem sie die Wiedereinsetzung des demissionierten Ministeriums und Parlamentspräsidiums verlangen. Eigenartig ist dagegen die Taktik der gegenwärtigen türkischen Machthaber, der Ulemas, Softas und Hodschas, und aller Verteidiger des orthodoxen islamitischen Scheriatgesetzes. Von den Truppen unterstützt, die nach Beseitigung der jungtürkischen Offiziere angeblich nur von des Schreibens unfundigen Unteroffizieren geführt werden, verlegen sie sich auf beruhigende Versprechungen und auf Unterhandlungen. Sie versichern, Verfassung und Parlament sollen nicht angetastet werden, und geradezu an klassische Vorbilder aus der römischen Geschichte wird man gemahnt angesichts der Nachrichten, daß eine aus Generalen, Abgeordneten und Geistlichen bestehende Abordnung aus Konstantinopel abgegangen ist, um den bei Tschataldscha, etwa dreißig Kilometer von der Hauptstadt entfernt stehenden jungtürkischen Truppen von dem Marsch auf Konstantinopel abzuraten.

Die Truppen aus Salonichi kommen! Dieser Ruf alarmierte bereits am Freitag abends die türkische Hauptstadt. Doch erst am Samstag früh langten die ersten Militärzüge aus Salonichi bei Tschataldscha an, wo die alten Befestigungen aus dem fünften nachchristlichen Jahrhundert, die sogenannte anastasijsche Mauer, vom Marmara-Meer bis zum Schwarzen Meer reichend, die schmale Halbinsel, auf der Konstantinopel liegt, nach dem Lande zu absperrten, und wo im russisch-türkischen Kriege neue Werke zum Schutze der Hauptstadt angelegt wurden. Diese Feldschanzen sind von den Truppen aus Konstantinopel nur schwach besetzt gewesen, und anstatt, daß es hier zum Kampfe kam, gingen die Verteidiger schlichtweg zu den aus Salonichi eintreffenden Truppen über.

Inschallah — wie Gott will — dieser uralte fatalistische Glaubenssatz des Islam hat freilich auch hier wieder seine Gültigkeit. Im Depeschentlische heißt das so viel wie: die Tragweite der Ereignisse ist einstweilen noch nicht abzusehen. Ja, wann ist sie im Orient überhaupt abzusehen? Nur der Wechsel ist dort von Dauer, und auf die Strophe:

„Der Sultan lebt in Saus und Braus“ ist stets noch die andere gefolgt: „Doch nein, er ist ein armer Mann . . .“ Und gegenwärtig ist gerade diese an der Reihe. Zumal die Militärrevolte nach dem jungtürkischen Intermezzo dem Padiſchah nicht nur seinen Altkoran, sondern auch das Scheriatgesetz nachdrücklich ins Gedächtnis gerufen hat, jenes unentwirrbare Konglomerat von Verordnungen, Erklärungen und Anweisungen neben dem Koran, die zwar kein unumgänglich notwendiger Bestandteil des Moralgesetzes des Islams ist, aber zu passenden Zeiten, je nachdem liberale oder reaktionäre Strömungen vorwiegen, wieder aus dem Staube der Staatsbibliothek hervorgefucht wird.

Die letzten Nachrichten lassen immer mehr das ungeheuerere politisch-militärische Chaos erkennen, welches gegenwärtig in der Türkei herrscht. Eine Nachricht jagt die andere, die folgende dementiert zumeist die frühere und deshalb sehen wir auch von einer Wiedergabe dieser Meldungen und Gerüchte ab. Als feststehend darf nur angenommen werden, daß die Truppen des Komites (der Jungtürken) sich immer mehr in der Linie von Tschataldscha ansammeln. Der heutige Tag dürfte übrigens die Entscheidung bringen.

Eigenberichte.

Straß, 19. April. (Gründung eines Turnvereines.) Der langersehnte Wunsch der Straßer, einen Turnverein zu besitzen, geht in Erfüllung. Am 2. Mai wird die gründende Versammlung des oben genannten Vereines abgehalten, zu der jeder Deutsche Zutritt hat. Näheres wird noch in Kürze bekanntgegeben werden.

Straß, 19. April. (Vermählung.) Heute fand in der Pfarrkirche St. Veit die Vermählung des Frl. Migi Brey mit Herrn Alois Bammer, Kaufmann in Straß, statt. Heil den Vermählten!

Straß, 18. April. (Besitzwechsel.) Am 16. d. hat Herr Grundner aus Böllschach den Gasthof des Herrn Anton Birngast in Straß käuflich erworben. Mit Herrn Birngast verliert Straß einen auf nationalem Gebiete sehr rührigen Mann.

Straß, 19. April. (Großer Brand.) Sonntag den 18. d. kam um halb 9 Uhr abends im Anwesen des Herrn Josef Rauch ein Schandfeuer zum Ausbruche, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und trotz raschen Einschreitens der Feuerwehren von Straß, Ehrenhausen, Gerzdorf und Schwarza das Haus samt dem Wirtschaftsgebäude einäscherte. Die Wirtschaftsgeräte und auch die Haustiere wurden ein Raub der Flammen, während es gelang, die im Wohnhaus befindlichen Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Um 10 Uhr konnten die fremden Feuerwehren abrücken, die hiesige übernahm die Wache am Brandplatze. Der Schaden des Besitzers ist ein bedeutender, da nur die Gebäude, nicht aber die Einrichtungs- und Wirtschaftsgegenstände durch Versicherung gedeckt sind. Die Entstehungursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Lüſſer, 17. April. (Todesfall.) Heute früh starb im Alter von 84 Jahren nach kurzer Krankheit Frau Helene Uhlisch, geborene Krainz. Sie war eine echte deutsche Frau, die sich durch ein langes, fährnisreiches Leben hindurch zu einem sonnigen, frohen Alter durchzuringen wußte. Friede ihrer Asche!

Cilli, 17. April. (Brand.) Gestern spät abends brach in der Scheune des Grundbesitzers Georg Joscht in Glance bei Tüchern ein Brand aus, welcher die Scheune und mit ihr bedeutende Futter- und Holzvorräte vernichtete. Der Schaden beträgt ungefähr 4000 K. Die Vörsarbeiten der am Brandplatze erschienenen Cillier Feuerwehre waren wegen der ungünstigen Wasserbezugsverhältnisse sehr schwierig. Auch die Landwehrbereitschaft war ausgerückt.

Pettauer Nachrichten.

Zu den Landtagswahlen. Der Deutschpolitische Verein für Pettau und Rohitsch ersuchte Herrn Bürgermeister Drnig nochmals, die Kandidatur für den Städtewahlbezirk Pettau anzunehmen, was dieser am 17. d. zusagte. Die Bewerbung Kraus in der allgemeinen Kurie wurde zur Kenntnis genommen und beschlossen, sie zu unterstützen. Der Vereinsauschuß erklärte sich als Wahlauschuß und verstärkte sich als solcher durch Vertreter sämtlicher Vereine.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 17. April um 12 Uhr nachts ist hier der Spediteur Herr Otto Engler (Riffmanns Nachfolger) nach kurzem schweren Leiden im 26. Lebensjahre gestorben. — Am 18. April verschied nach langem Leiden der Südbahn-Unterbeamtete Lokomotivführer im Ruhestande Herr Alois Prastnig im 55. Lebensjahre. Der Verbliebene war Obmannstellvertreter des Verschönerungsvereines Marburg-Magdalenenvorstadt, Obmann der Ortsgruppe Brunnndorf des Deutschen Schulvereines, welche Stelle er wegen Krankheit niederlegte, und gehörte mehreren deutschen Vereinen als Mitglied an. Er war ein beliebter mackerer deutscher Mann. Mit der Witwe betrauern sieben Kinder den zu frühen Verlust des Gatten und Vaters. Beide Verbliebene waren Mitglieder der evangelischen Gemeinde und wurden heute auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet. — Am 18. d. morgens starb der Fleischhauermeister und Hausbesitzer Herr Karl Friß d. A. im 64. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute unter zahlreicher Teilnahme vom Trauerhause in der Urbanigasse aus statt. — Am gleichen Tage (Sonntag) verschieden noch: Maria Bertnik, Konduktorswitwe, 39 Jahre alt, ihr Gatte starb erst am 10. v. M.; die 63 Jahre alte Fiaterswitwe Maria Schwarz und der Heizhausbedienstete Michael Schmiermaul, 76 Jahre alt.

Vom k. k. steiermärkischen Landes-schulrath. Die Errichtung eines slowenischen Privatkindergartens in Friedau wurde genehmigt. Angestellt wurden: als Oberlehrer: an der Volksschule in St. Ilgen unter Tural der definitive Lehrer und Schulleiter in Siale-Perhe Ignaz Raffau. Als definitive Lehrer, bezw. Lehrerin: an der Mädchenvolksschule in Prastnig die definitive Lehrerin in Kapellen bei Rann Hermine Lunder, an der Volksschule in St. Eghdi W. B. der definitive Lehrer in Kranichsfeld Josef Poljanec, an der Volksschule in Sibika die Lehrersupplentin dortselbst Rosina Vidali, an der Volksschule in Stanz der provisorische Lehrer in Halbrain Karl Fauser, an der Volksschule in Brunnndorf die Lehrersupplentin dortselbst Elisabeth Pez. Der definitiven Lehrerin in Kerschbach Agnes Kunej wurde die Bewilligung zur Verehelichung mit dem dortigen definitiven Lehrer Anton Hibernil erteilt.

Die Jahresversammlung der Marburger Südmärkfortsgruppen findet am Samstag den 24. d. im oberen Kasino-Speisesaale statt. Bemerkenswert wird, daß zu dieser Versammlung eigene Einladungen an die Mitglieder der Ortsgruppen nicht ergehen. Nach Abwicklung der Tagesordnung hat sich in liebenswürdiger Weise das rühmlichst bekannte Herrenquintett, bestehend aus den Herren Frisch, Bühl, Bugschitz, Bernkopf und Füllekrufz, dann der treffliche Lehrer-Viergesang, bestehend aus den Herren Fasching, Furtmoser, Gaischeg und H. Hallecker, bereit erklärt, musikalische Genüsse zu bieten. Es ist Ehrenpflicht jedes deutschen Volksgenossen, sich an dieser völkischen Versammlung zu beteiligen.

Marburger Männergesangsverein. Heute findet die Vereinsprobe genau 8 Uhr abends statt. Das vollzählige Erscheinen wird dringend erbeten. Bei der letzten Vereinsversammlung hat der Verein eine weitere Reise beschlossen u. zw. in dem Ausmaße wie die vor vier Jahren stattgefundene Rheinreise, diese Reise soll ebenfalls nach dem Deutschen Reiche gerichtet werden. Es wurde weiters ein Ausflug nach Friedau und einer nach Gili zum Besuche der dortigen Sangesbrüder beschlossen. Die beiden Ausflüge finden noch heuer statt.

Zur Wahl aus der allgemeinen Kurie. Der Landtagswahlwerber aus der allgemeinen Städte- und Märkte-Kurie ist bekanntlich der Marburger Gemeinde- und Kammerat, Friseur Herr Franz Kral, auf den sich am Wahltag (7. Mai) alle Stimmen vereinen sollen. Zu dieser allgemeinen Städte- und Märktekurie gehören: Marburg, Brunnndorf, Gili, Rann, Lichtental, Tüffer, Hohenegg, Weitenstein, Schönstein, Wöllan, Windisch-Graz, Windisch-Feistritz, Mahrenberg, Hohenmauthen, Saldenhofen, Sonobitz, St. Lorenzen ob Marburg, Bettau, Friedau, Luttenberg, Rohitsch, St. Leonhard W. B., Rann bei Bettau, Sauerbrunn, Prastnig, Oberburg, Laufen, Sachsfeld, St. Georgen a. d. S., Polstrau, Franz, Fraßlau, Drachenburg, St. Marein b. E., Wernsee, Reichenburg. Möge überall nach

Kräften für die Wahl des Herrn Kral gearbeitet werden; anbeachtlich der Verhältnisse ist es für jeden Wähler eine Ehrenpflicht, für den gemeinsamen Mittelstandsandidaten einzutreten!

Konzert des Marburger Männergesangsvereines. Durch die Erkrankung der Frau Reiser-Kalman mußte das für den 5. d. M. festgesetzte Konzert des Marburger Männergesangsvereines auf eine unbestimmte Zeit verschoben werden. Nun ist Frau Reiser vollkommen genesen und wird am Freitag, den 23. d. M. beim Konzerte des Männergesangsvereines hervorragend beteiligt sein. Frau Reiser, eine geborene Marburgerin, die Tochter des hochverdienten, verstorbenen Direktor Herrn Kalman, bringt zumeist Tonwerke neuerer Richtung zum Vortrage. Das Interesse, das die musikalisch gebildete Welt Marburgs diesem Konzerte entgegenbringt, ist selbstverständlich groß, da es ja gilt, einer heimischen Künstlerin zu lauschen und einem streng musikalischen Programm, das in vorzüglicher Art zum Vortrage gelangen soll, zum Durchbruche zu verhelfen und dadurch in Marburg wenigstens jährlich ein Konzert zu ermöglichen, das dem Männerchore Gelegenheit gibt, die Schönheiten der Vokalmusik in glänzendster Weise zu zeigen. Das Vereinsmitglied Herr Direktor A. Kietmann hat sich ebenfalls in den Dienst des Vereines, dem er in jeder Hinsicht voll angehört, gestellt und bringt wahre Perlen der Violinmusik in vollendetster Art zum Vortrage. Es steht der Marburger Gesellschaft ein großer genutzreicher Abend in Aussicht, ein Abend, der nicht sobald wiederkehrt, an dem die Kunst Triumphe feiern soll und dem so mächtig vorwärts strebenden Vereine neue Lorbeeren übertragen wird. Die lebhafteste Nachfrage nach den Sätzen beweist, daß Marburg eine kunstsinige und kunstbegeisterte Gemeinde besitzt. Karten-Vorverkauf beim Vereinszahlmeister Herrn Hans Hollitschek, Herrengasse bis Freitag 11 Uhr vormittags.

Eine Entschliebung des Südmärk-gaues Leibnitz. Vorgestern fand eine Sitzung der Leitung des Südmärkgaues Leibnitz statt, bei welcher folgende Entschliebung angenommen wurde: „Der Gau Leibnitz begrüßt das Bestreben, den Südmärkgedanken möglichst vielen Volksgenossen nahe-zubringen; er verlangt jedoch, daß es unmöglich gemacht werde, sich parteimäßig in der Südmärk Einfluß zu verschaffen. Er spricht der Hauptleitung den Dank aus, daß sie gleich dem ersten Versuche dieser Art mit der nötigen Tatkraft entgegengetreten ist.“ (Der letzte Satz bezieht sich darauf, daß die Hauptleitung, wohl entgegen den Wünschen des Professors Knull, die parteimäßige, unter Ausschluß der Deutschnationalen erfolgte Gründung einer christlichsozialen Ortsgruppe nicht anerkannt hat. Die Schriftleitung.) — Weiters soll folgender Antrag der Hauptversammlung vorgelegt werden: „Die Besiedelungstätigkeit in der Steiermark hat zunächst das Ziel, die Gemeinden, welche die Brücke zwischen Marburg und dem geschlossenen deutschen Sprachgebiete bilden, in deutsche Hand zu bringen.“ Die Verhandlungen lieferten einen schönen Beweis für die Volkstümmlichkeit der bewährten Südmärkgrundsätze und der in unmittelbarer Nähe sich vollziehenden Besiedelungsarbeit.

Gründung einer Schulvereinsortsgruppe in Bösnitz. Vorgestern nachmittags fand in Hainiggs Gasthaus in Bösnitz die von uns angekündigte Gründung der Ortsgruppe Bösnitz des Deutschen Schulvereines statt. Zur Versammlung waren auch Gäste aus Marburg, St. Eghdi, Graz etc. erschienen. Der Einberufer, Gutsbesitzer Herr Pilz, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch Damen befanden, auf das herzlichste und erteilte dem Gauobmann aus Graz, Herrn Professor Dr. Zbiler, das Wort. Der Redner besprach die völkische Notlage des deutschen Volkes in Osterreich, seine Zurückdrängung auf allen Gebieten, welcher er die überragende Steuerleistung entgegenstellte, die das deutsche Volk für den Staat aufbringen muß. Im Zusammenhänge mit diesen Ausführungen besprach der Redner dann die Tätigkeit der deutschen Schulvereine und insbesondere jene des Deutschen Schulvereines und forderte schließlich im Interesse unserer nationalen Gegenwart und Zukunft zu dessen tatkräftiger Förderung auf. Den Ausführungen des Redners folgte lebhafter Beifall. Der nächste Redner,

besitzer Herr Keppnig, gab in temperamentvoller Weise seiner Freude darüber Ausdruck, daß man nun auch in Bösnitz endlich an die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines schritt. Leider wache der deutsche Michel immer zu spät auf und so fangen wir auch erst jetzt erst an uns zu rühren und zu verteidigen, nachdem wir bereits „untergetaucht“ wurden. Aber an dieser unserer Lage seien wir selber schuld; bei uns denke sich fast jeder: „Ohne mich wird's auch gerichtet!“ Redner verwies auf das schlaue Vorgehen der Pervalen; in seinem langen Leben habe er auch in dieser Hinsicht schon viel erlebt. Durch die slowenisch-nationale Hege sei es bereits soweit gekommen, daß man sich in manchen Gegenden gar nicht mehr auf die Straße gehen traue, um nicht von halbwüchsigen Burken erschlagen zu werden. Redner forderte auf, dem deutschen Schulwesen die Treue zu halten; er richte die Frage an die Öffentlichkeit, was denn die nationalen Hejslowenen schon je geschaffen haben? Alle Errungenschaften, jeder Fortschritt, alles dies komme nur vom deutschen Volke, während bei den Nationalslowenen nichts anderes getan werde als fortwährend politisieren! Herr Keppnig schloß seine äußerst temperamentvollen, treffenden Ausführungen unter stürmischem, langanhaltenden Beifall. Herr Dr. Valentin überbrachte die Grüße der Marburger Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines; in Marburg begrüße man jede Gründung einer Schulvereinsortsgruppe in der Umgebung als die Schaffung eines neuen Bollwerkes. Redner gab die Versicherung ab, daß die Marburger Ortsgruppen die neue Bösnitzer Ortsgruppe stets unterstützen werden. Prof. Dr. Sepperer, Obmann des Südmärkgaues Marburg, begrüßte die Versammlung namens der Marburger Südmärkfortsgruppen. Deutscher Schulverein und Südmärk — sie entstanden aus den gleichen Bestrebungen und haben die gleichen Ziele und deshalb freue man sich gegenseitig über jede neue Schulvereinsortsgruppe. Redner erörterte noch das Verhältnis zwischen Stadt und Land, wie beide aufeinander angewiesen seien und schloß mit der Versicherung, jederzeit das beste Einvernehmen mit Bösnitz zu pflegen. Beide Redner ernteten lebhaften Beifall. Der neuen Ortsgruppe traten sogleich über vierzig Mitglieder bei. Zum Obmann wurde gewählt Gutsbesitzer Herr Pilz, zum Säckelwart Herr Alexander Hoinig und zum Schriftführer Herr Günther. Möge die neue Schulvereinsortsgruppe Bösnitz blühen, wachsen und gedeihen!

Marburger Trabrennverein. Gelegentlich des auf den 16. Mai angelegten Frühjahrsrennens ist wieder ein Distanz-Strassenrennen über 20 Kilometer ausgeschrieben. Rennungs-schluß 25. April. Für den 20. Mai ist ein Blumenkorso, verbunden mit einer Fahrquadritte, beschlossen worden.

Evangelischer Gottesdienst. Donnerstag den 20. d. um 7 Uhr abends findet in der hiesigen evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Panorama International. Seit Montag früh ist die hochinteressante Serie „Spanien; eine Reise von Burgos nach Tarragona und Saragossa“ ausgestellt. Diese Serie bietet uns hochinteressante antike Stein- und Kunstbauarbeiten, die uns in die graue Vorzeit versetzen, wo derartige Kunstwerke noch voll und ganz gewürdigt wurden. Wir sehen, daß die berühmte alte Bildhauerkunst besonders in Spanien sich vorzugsweise in den Kirchen und Klöstern in ihrer vollen Pracht entfaltet hat und sich bis heute noch die Kunstwerke erhalten haben. Die reizenden Ansichten und Panoramas mit den Prachtbauten dieser berühmten spanischen Städte bieten uns eine Fülle lehrreichen und wirtschaftlichen Materiales.

Propaganda für den Fremdenverkehr in den Waggons der k. k. Staatsbahnen. Der seit Jahren wegen technischer Schwierigkeiten immer wieder zurückgestellte Plan, die k. k. Staatsbahnen auch für die Fremdenverkehrspropaganda heranzuziehen, kommt nun doch zur Ausführung. Das Eisenbahnministerium hat die Plakatierung von Sommerfrischen, Kurorten, Touristenzentren, sowie solcher Industrien, die mit dem Fremdenverkehr in Zusammenhang stehen, gestattet und ein Wiener Bureau hat die Akquisition bereits eingeleitet. Die künstlerisch ausgeführten Bilder werden unter Glas und Rahmen in den Coupés oberhalb der Sitzplätze angebracht werden, die Propaganda für rein geschäftliche Unternehmungen, soweit sie den Fremdenverkehr interessieren, ist auf die Durchgänge und Korridore angewiesen.

Die Aufsicht über die ganze Durchführung führt die Staatsbahndirektion. Wie man uns mitteilt, findet die willkommene Neuerung, die der Initiative des früheren Eisenbahnministers Dr. v. Derschatta zu danken ist, in den beteiligten Kreisen die denkbar günstigste Aufnahme. In der Tat ist diese Propaganda, wenn sie dem vornehmen Charakter der Pläne entsprechen wird, ganz danach angetan, der großen Industrie des Fremdenverkehrs, seien es nun Sommerfrischen, Kurorte usw. oder auch leibliche Bedürfnisse der reisefreudigen Welt, ungemein dienlich zu sein. Es hat längst an einer großen und dem Fremdenverkehr zur Direkt und unbedingt zugänglichen Gelegenheit zur Propaganda für unsere herrlichen Berge und Naturschönheiten gefehlt. Dieses fahrende Panorama von Österreich wird zweifellos allenthalben nur willkommen geheißen werden. Die Generalvertretung für Steiermark wurde der alten Firma Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße 4/6 übertragen, an welche alle diesbezüglichen Anfragen zu richten sind.

Marburger Schützenverein. Das letzte Kranzschießen am Montag nahm einen sehr animierten Verlauf und als der Abend schon ziemlich vorgerückt war, wollte der friedliche Wettkampf noch kein Ende nehmen. Die neuen Armeegewehre aus Stadt Steyr in Oberösterreich leisten Vorzügliches und wäre es sehr wünschenswert, daß sich auch die Herren Offiziere für unsere Fälsche interessieren möchten, was wir mit Freude begrüßen würden. Vom 26. bis 29. Juni wird ein größeres Freischießen hier abgehalten, wo viele auswärtige Schützen teilnehmen und Gäste unserer Stadt sein werden, daher fleißige Übung geboten erscheint. Anmeldungen behufs Beitritt nimmt Herr Hans Hoffmann, Tegetthofstraße, gerne entgegen.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Der nächste Regelabend ist morgen Mittwoch, den 21. d. M. (Regelbahn Kärntnerbahnhof) 8 Uhr abends.

Grand Electro-Bioskop. Einen durchschlagenden Erfolg hat täglich das jetzige große Programm und wir müssen diesmal an erster Stelle eine humoristische Bilderreihe erwähnen, welche ihresgleichen suchen kann, es ist dies: „Zu viel des Guten“; nach dem Titel zu urteilen, glaubt man, es handle sich um eine alltägliche Trinkergeschichte, dem ist nicht so, sondern es ist eine musikalische Nummer von zwerchfellererschütternder Wirkung; wer dabei nicht lachen muß, dem ist nicht mehr zu helfen. Die musikalische Imitation wird von einer ausgezeichneten Kraft (Pseudonym: Signor Giovanni Sturzinello) in exakter Weise durchgeführt. Mehr von dieser Programmnummer zu erzählen, ist überflüssig, man muß selbe selbst sehen und hören. Die künstlerischen neuesten Naturaufnahmen von Paris und Madeira sind herrliche Augenweiden. „Der Lebensweg“ ist ein großes realistisches Schauspiel in prachtvollen Bilderabteilungen. In die Zeit der Kreuzzüge versetzt uns das Sensationsdrama „Der Prinz von Chollant“, welches in ergreifender und wahrheitsgetreuer Weise eine spannende Episode in ungezählten schönen Bilderreihen vor Augen führt. Farbenprächtige Verwandlungsbilder bringt die „Weiße Magie“, wobei auf den vorkommenden Tanzreigen in mustergiltigen Kostümen besonders hinzuweisen ist. Ein kinematographischer Schlager ersten Ranges ist „Unsere Zukunftspolizei“, welche Bilderreihen durch die entsprechende Klavierbegleitung eine sehr erhebliche Steigerung erfahren. Die humoristischen Nummern „Der Mann aus Holz“ und „Eine Kriminal-Erfindung“ wirken jedes in seiner Art ganz vortrefflich. Alles in allem: Ein erstklassiges Programm, welches seine Zugkraft auf die Besucher der Vorstellungen in steigender Anziehung ausübt; man versäume daher nicht, es zu besichtigen. — Morgen Mittwoch um 5 Uhr ist wieder Kinder- und Schülervorstellung; jeden Werktag ist große Vorstellung um Punkt 8 Uhr.

Schöckelbahn. In Graz beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage, ob die zu erbauende Schöckelbahn sich rentieren werde oder nicht. Auf Grund bereits vorliegender Kostenvoranschläge dürfte der 4 bis 5 Kilometer lange Bahnbau samt Wagenpark, Stationsgebäuden usw. 700.000 bis 800.000 Kronen kosten, so daß für Verzinsung und Amortisation etwa 60.000 Kronen jährlich darangewendet werden müßten. Man denkt vorläufig an einen achtmonatlichen Betrieb und berechnet die Regiekosten mit 50.000 Kronen. Die Gesamtausgaben würden sich also auf 110.000 Kronen belaufen. Um diese Summe zu decken, müßten 80.000 bis 90.000 Personen die Bergfahrt und 40.000 bis 45.000 Personen die Talfahrt unternehmen, wobei für jene ein Preis von

1 Krone, für diese ein solcher von 50 Heller angenommen ist. 130.000 Fahrgäste erscheinen zunächst etwas hoch gegriffen. Wenn man jedoch die Ergebnisse anderer Bergbahnen zum Vergleiche heranzieht, möchte man doch mit der Möglichkeit rechnen. Die Bergbahn Triest-Občina befördert jährlich 330.000, die Grazer Schloßbergbahn zirka 17.000 und die Bahn auf den Pöfllingberg aus der fremdenarmen Stadt Linz sogar 200.000 Fahrgäste. Die Südbahn allein befördert an schönen Sonn- und Feiertagen je 10.000 bis 12.000 Menschen von Graz nach Judendorf und Gratwein.

Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hält am Mittwoch den 21. d. um 8 Uhr abends in seinem Vereinsheim „zur alten Bierquelle“ seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung sind Organisationsangelegenheiten. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Sighlife-Vorstellung. Die Bioskop-Direktion teilt auf vielseitige Anfragen mit, daß diese beliebten Vorstellungen in dieser Saison jeden Freitag von 8 bis halb 11 Uhr stattfinden, wobei die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr konzertieren wird. Der erste Sighlife-Abend findet bereits an diesem Freitag statt und sind Eintrittskarten hierfür im Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Buchhandlung R. Scheidbach, Herrngasse zu haben.

Lohnender Ausflug. Wenigen unserer Stadtbewohner wird der Ausflug über den „Habakuk“, einem Vorberge am Bachern, nach Roswein bekannt sein. Jetzt, zur schönen Frühlingzeit, wo sich jeder Baum und Strauch mit Blüten schmückt, wird dieser Ausflug doppelt lohnend. Der Aufstieg erfolgt über den markierten Weg unweit der Militärschießstätte, und in 1½ Stunden ist der erste Ruhepunkt bei unserem Volksgenossen „Zieringer“ erreicht. „Aber Herr Direktor?“ wer kennt nicht den strammen Zieringer? Heuer hat dieser gute Mann einen Buschenschank eröffnet, wo er in seinem gemütlichen Heim, unter grünem schattigen Blätterdache einen ausgezeichneten Tropfen verzapft. Niemanden wird es reuen, diese wunderbare Fußwanderung anzutreten, umso mehr, weil die Mühe mit trefflichem Nebensaft reichlich belohnt wird. Vom Zieringer geht es dann über einen sanften Hang zum deutschen Herbergsvater Martin Puffl in Roswein, ein Weg, der in einer viertel Stunde leicht erreicht wird.

Weiteres von einem Lokalbühne. Aus Eisenkappel wird berichtet: Schon wieder hat sich auf unserer Lokalbahn eine Verkehrsstörung eingestellt. Als Ostermontag der Zug, welcher in Eisenkappel um 12 Uhr eintreffen sollte, die Haltestelle Rechberg erreichte, brach plötzlich ein Schräubel, wodurch das Weiterfahren unmöglich wurde. Die infolge des Feiertags beträchtliche Zahl der Passagiere mußte den Weg von Rechberg nach Eisenkappel zu Fuß zurücklegen. Ein Teil derselben beschlagnahmte unterwegs ein friedlich dahinfahrendes Multi-gespann und ließ sich von demselben nach Eisenkappel ziehen. Ein Bäuerlein aus der Umgebung soll sich erbötig gemacht haben, das Zügle mit seinen zwei Ochsen in Bewegung zu setzen, was jedoch dankend abgelehnt wurde. Mit Mühe und Not kam der Invalide um ¼ 3 Uhr in Eisenkappel an. Selbstverständlich entfiel zum großen Ärger der abgehende Zug. Stürmisch verlangten die Reisenden ihr Fahrsechsel zurück. Mit pünktlicher Genauigkeit kehren an dieser Bahn die Verkehrsstörungen in gewissen Zeitabschnitten wieder, sind doch nur erst wenige Monate verflossen, als der Dampffessel der Lokomotive explodierte, was dem Maschinführer bald das Leben gekostet hätte. Im Winter kommt es nicht selten vor, daß der Maschine während der Fahrt der Dampf ausgeht. Da wird nun Schnee geschmolzen, neuer Dampf erzeugt und dann geht es lustig weiter.

Wohltätigkeitslotterie des Vereines „Südmart“. Der Verein „Südmart“ hat die Bewilligung zur Durchführung einer zweiten Wohltätigkeitslotterie, deren Erträgnis ebenso wie das der ersten im Vorjahre veranstalteten Lotterie zur Unterstützung verarmter und notleidender Handwerker und Bauern in den Alpenländern verwendet werden soll, erhalten. Mit der Durchführung der Lotterie ist abermals ein eigener Ausschuss mit dem Sitz in Wien betraut, welcher den Leiter der ersten erfolgreichen Südmartlotterie, Herrn Karl Sedlak, auch zum Leiter dieser zweiten Lotterie bestellt hat. Die Lotteriekasse befindet sich in Verbindung mit der Geschäftsstelle des Vereines „Südmart“, Wien,

IX/4, Dreihackengasse 4. Die Lose sind bereits im Druck und gelangen Mitte nächsten Monats zur Ausgabe. Die Lotterieleitung gibt sich der Erwartung hin, daß auch diesmal wiederum alle Ortsgruppen des Vereines „Südmart“ tatkräftig eingreifen werden, um den Absatz der Lose möglichst groß zu gestalten. Rundschreiben sind an die Ortsgruppen bereits ergangen und jene Ortsgruppen, welche dem Ersuchen, die Zahl der von ihnen zunächst benötigten Lose bekanntzugeben, noch nicht nachgekommen sind, mögen dies ehestens tun, damit die umfangreichen Vorbereitungen für die Verfertigung durchgeführt werden können.

Betrügerische Italiener. Die Ziegelarbeiter Angelo Degano aus Calmassons in Italien und Pietro Evonetto hatten sich in der hiesigen Ziegelei Schmied u. Speidel verbündet und einen größeren Lohnvorschuß erhalten. Trotzdem die beiden bereits für diese Woche Naturalien gefaßt hatten, beabsichtigten sie am Sonntag abends heimlich von Marburg abzureisen. Am Bahnhofe wurden sie vom Wachmanne Zwickler festgenommen und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Selbstmord eines Artilleristen. Der Kanonier Franz Reibenschuh vom 3. Feldhaubitz-Regiment, hat sich am 17. d. um 2 Uhr nachmittags mittelst seines Dienstgewehres in der Sattlerwerkstätte der Artilleriekaserne entleibt. Unlust zum dienen soll die Ursache der Tat gewesen sein.

Irrsinnig geworden. Der 36 Jahre alte Zimmermeister J. Krenner aus Wien, welcher sich in einem hiesigen Gasthof gestern einlogiert hatte, wurde irrsinnig und mußte in die Beobachtungsanstalt nach Graz überführt werden.

Das Fahrgeld zu kurz. Der Kürschnerlehrling Heinrich Morawik entwendete seinem Lehrherrn Leopold Köllner in Wien aus verperrtem Schreibtische 30 Kronen Bargeld und fuhr mittelst Bahn gegen Süden, um nach Triest zu gelangen. In Marburg mußte er die Fahrt aufgeben, weil das Geld zu Ende war. Von der Sicherheitswache aufgegriffen, wurde Morawik heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

Wunderbare Errettung vom Tode. Der beim Zimmermeister Johann Speis in der Windenauerstraße Nr. 26 bedienstete Sägler Franz Sgonz war am 17. d. um 3 Uhr nachmittags mit Bretterschneiden auf der Dampfjäge beschäftigt. Um das Werk in Betrieb zu setzen, mußte er den Transmissionsriemen auf das Rad auslegen. Hierbei geschah es, daß Sgonz an den Kleidern erfaßt und ihm diese buchstäblich vom Leibe gerissen wurden. Der Arbeiter Bartolomäus Hoinig hörte nur einen dumpfen Aufschlag und bei seiner Nachschau fand er Sgonz gänzlich nackt am Boden bewußtlos liegen. Merkwürdigerweise verlief der Unfall so glücklich, daß Sgonz nur ganz unbedeutende Verletzungen erlitt und die Arbeit in einigen Tagen wieder aufzunehmen in der Lage sein wird.

Auf der Stiege zu Tode gestürzt. Der 68jährige Tagelöhner Franz Flojtersie ging am Sonntag gegen 11 Uhr vormittags in seine Kellermwohnung. Beim Überschreiten der Stiege verlor er das Gleichgewicht, wobei er zum Falle kam und sich derartige Verletzungen zuzog, daß er eine Stunde darauf starb.

Schwer verletzt durch den — Rettungswagen. Die Wäscherin Antonia Pibez ging am vergangenen Sonntag nachmittags mit einem Bündel Wäsche am Kopfe über die Kaserngasse und bemerkte den ihr entgegenkommenden Wagen der Rettungsabteilung nicht, wodurch sie von der Wagenbeifsel derart gestoßen wurde, daß sie einen Bruch des linken Unterarmes erlitt und ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

„Schloß Wildhaus brennt!“ Diesen Inhalt hatte ein Telegramm, welches die Station Feistritz a. d. Kärntnerbahn vorgestern abends an unsere Freiwillige Feuerwehr richtete. Von hier fuhr sofort die Landdampfspritze mit einem Gerätewagen und der nötigen Mannschaft unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Heu zum Brandplatz ab, desgleichen fuhr dorthin die Pöberscher und Gamsfer Feuerwehren. Bei Wildhaus angelangt, stellte es sich glücklicherweise aber heraus, daß nicht das Schloß in Flammen stand, sondern, daß auf der anderen, der Drau zugekehrten Straßenseite eine Menge von zum Verbrennen bestimmtem Strauchwerk usw. brannte. Der Eigentümer von Schloß Wildhaus, Herr Ottokar M. Badl, hatte seinem Personale den Auftrag gegeben, diese zum Verbrennen

bestimmten Sträucher usw. am Tage zu entzünden und hievon waren auch alle in Betracht kommenden Faktoren verständigt. Durch eine Nachlässigkeit des Personales wurde das Anzünden aber abends vorgenommen, so daß man in Feistritz glauben mußte, das Schloß selber brenne. Nach dieser Aufklärung führen die Wehren natürlich wieder zurück. Herr O. Badl hat der Marburger Wehr aus diesem Anlasse 150 K. gewidmet.

Auszeichnung. Frau Kamilla Misky erhielt bei der Ausstellung für Hygiene, Kosmetik und Industrie in Paris für die Ella-Pomade das Ehrenkreuz und die goldene Medaille.

Soeben erschien wieder ein neues Heft des beliebten Modestblattes „La Mode Parisienne“. Reichhaltig wie immer bringt es auf zahlreichen Abbildungen und großen Farbenbildern elegante Frühjahrsmoden von Promenaden- und sonstigen Kostümen, Röcken, anmutige Negligees, Trauertouilletten usw. Ebenso enthält es für die Jugend eine reiche Auswahl in Frühjahrsmoden aller Art für Backfische, Mädchen und Kinder. Dem Heft liegt bei ein Schnittmusterbogen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt durch den Verlag: Atelier Bachwitz, Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt 7.

Schaubühne.

„Der ledige Hof“, Volksstück in vier Akten von Ludwig Anzengruber. Mit diesem so selten aufgeführten Stück, das den vierten Anzengruberabend ausfüllte, hat uns Herr Direktor Egl eine herzliche Freude bereitet. Denn wenn man auch mit dem Dichter über einzelnes rechten könnte und wenn auch der Schluß manchen nicht befriedigen kann, so ist doch das Stück in seiner meisterhaften Menschenzeichnung ein echter Anzengruber. Und die Darstellung entsprach wieder ganz dem, was der Dichter wollte. Frau Direktor Egl spielte die Bäuerin vom ledigen Hof mit all der herben Jungfräulichkeit und geheimen Liebessehnsucht, die der Dichter in dieser Gestalt vereinigt hat. Desgleichen bot Herr Direktor Egl als Großknecht Leonhard ein Bild echter Männlichkeit und besonders muß auch noch Frl. Gertra Vener als Therese hervorgehoben werden.

Aus dem Gerichtssaale.

Leopold Feuerstein.

Der Banknoten-Einwechslungsschwindler.

Ein gefährlicher Banknoten-Einwechslungsschwindler trieb Ende des vorigen Jahres und heuer in Graz, Marburg, Pragerhof und vielleicht auch noch anderwärts sein Unwesen, worüber seinerzeit berichtet wurde. Heute stand er in der Person des 33 Jahre alten, in Pest geborenen, mosaischen, verheirateten Leopold Feuerstein, angeblich Kaufmann, vor dem Erkenntnisgerichte unter der Anklage des Verbrechens des Betruges nach §§ 197 und 200 St.-G. Am 7. März d. J. wurde Feuerstein in Pettau unter dem Verdachte verhaftet, am Morgen des Vortages in der Station Pragerhof den Kellner Alexander Rott um 20 K. dadurch betrogen zu haben, daß er beim Umwechseln einer 20 Kronenbanknote nicht nur das ihm vom Kellner ausbezahlte Wechselgeld, sondern auch die eigene Banknote heimlich zu sich steckte und die Flucht ergriff. Feuerstein ist dieses betrügerischen Vorgehens geständig und gibt auch zu, am 13. Februar d. J. in Marburg in den Geschäften der Firmen Tautscher und Martinz die Kassierinnen Johanna Kuchar und Susanna Martinz in ähnlicher Weise um je 20 K. betrogen zu haben. Feuerstein kam in die genannten Geschäfte, wo er eine Kleinigkeit kaufte und mit einer 20 Kronennote zahlen wollte. Beim Wechseln dieser Note wußte er die Aufmerksamkeit der Kassierinnen dadurch abzulenken, daß er sie in ein Gespräch verwickelte, bei welcher Gelegenheit er dann die 20 Kronennote, die er zum Wechseln bereit hielt, heimlich neben dem Wechselgelde wieder zu sich steckte. Die eingeleitete Untersuchung ergab aber, daß Feuerstein mit einem Manne identisch ist, der ganz ähnliche Betrügereien auch in Graz durchgeführt hat. Feuerstein ist heute nun beschuldigt, nachstehenden Personen, meistens Kassierinnen, auf die oben angeführte Weise je 20 K. herausgelockt zu haben: Am 10. Dezember v. J. in Graz der Marie Rühr von Rührfeld, am 13. Februar d. J. in Marburg der Johanna Kuchar, Susanna Martinz und Miki Schaller (letzte bei der Firma Andraschitsch), am 15. Februar in Graz der Ludmilla Birker, Mathilde Spiger, Marie Billich, am 3. März

in Graz der Maria Veingruber und am 6. März dem Zahlkellner Rott in Pragerhof. Feuerstein ist weiters beschuldigt, am 13. Februar bei der Firma Crippa der Frau Paula Crippa 50 K. und am 15. Februar in Graz bei der Firma Bruckmann der Kassierin Anna Schantl 20 K. auf die gleiche Weise herauszulocken versucht zu haben, welches Vorhaben aber an der Wachsamkeit der Betreffenden scheiterte. Mit Ausnahme der eingangs erwähnten drei Fälle leugnet Feuerstein alle Straftaten, doch haben ihn mit Ausnahme der Rühr v. Rührfeld, die nichts Bestimmtes sagen konnte, alle Betroffenen schon nach der ihnen gezeigten Photographie erkannt. Die Verhandlung setzte sich aus einer Reihe von heiteren Szenen zusammen. Bei allen aus Graz und Marburg erschienenen Zeuginnen, welche heute den Angeklagten mit vollster Bestimmtheit erkennen, operierte Feuerstein in gleicher Weise. Durch haltiges und mannigfaches Gerede machte er die Verkäuferinnen verwirrt, so daß sie seine Manipulationen gar nicht beachteten und wenn eine von ihnen dennoch von ihm die Zwanzigkronennote verlangte, behauptete er stets mit frecher Stirne, die Note schon gegeben zu haben. Zugleich zeigte er auch jedesmal seine leere Brieftasche, vor welchem schlagenden Argument sich die Verkäuferinnen beugten. Erst beim Kassa-schluß konnten sie sich davon überzeugen, daß sie doch geprellt waren. Feuerstein selber leugnete bis zum letzten Augenblick; er sei weder bei Ruderer, noch in der Bäckerei in der Stempfergasse, noch in der Trafik am Karl-Ludwig-Ring, in der Blumenhandlung in der Schmidgasse, bei Dörfer oder bei Bruckmann in der Sporgasse, noch in verschiedenen anderen, von ihm nicht zugegebenen Fällen, in Marburger Geschäften gewesen. Die Aussagen der Zeuginnen ließen jedoch an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Nach dem kurzen Plaidoyer des Staatsanwalts Dr. Tschek gab Feuerstein nachträglich alle ihm zur Last gelegten Thaten zu; er erklärte sich auch damit einverstanden, daß die 200 K., die bei ihm gefunden wurden, an die Betroffenen verteilt wurden. Das Urteil des Gerichtshofes lautete gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes, welcher u. a. auch die Ausweisung beantragt hatte, damit die Bevölkerung von solchen Raubzügen, von einer Landplage befreit werde, auf acht Monate Kerker und Ausweisung aus der diesseitigen Reichshälfte. Bevor Feuerstein Österreich verlassen kann, wird er sich noch wegen einer gegen ihn anhängigen Betrugsgeschichte zu verantworten haben, die sich in Mödling abspielte.

Den Klingelbeutel erleichtert. Der 40 Jahre alte, verheiratete Winzer Martin Pfeifer in Scharfing ist angeklagt, er habe als Bediensteter der Pfarre Groß-Sonntag im Laufe der Jahre aus dem in der Sakristei der Pfarrkirche verwahrten, verschlossenen Klingelbeutel in vielfachen Anrissen einen größeren Betrag (per Jahr etwa 30 K.) entwendet. Er ist auch beschuldigt, anlässlich einer Almosen-sammlung für die Armen 1 K. veruntrent zu haben. Pfeifer wurde des Verbrechens des Diebstahles und der Übertretung der Veruntreuung schuldig erkannt und zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Unangenehme Lage eines Jagdaufsehers. Der beidete Jagdaufseher Joh. Kovacic des Jagdinhalters Franz Tröster (Gemeindejagd Kirchstätten) begab sich in Begleitung des Matthäus Donik in der Angelegenheit eines Wilddiebstahles zum Wächter des benachbarten Jagdgebietes, dem 42-jährigen, verwitweten Besitzer Franz Faß in Unter-Neudorf. Dieser benützte die Gelegenheit, dem Kovacic das Erschießen seines Hundes vorzuhalten, wurde gegen Kovacic und dessen Begleiter gewalttätig und verwehrte den beiden das Fortgehen, bis sie ihm den Namen des Angebers des Wilddiebes, der Hasen aus dem Trösterischen Jagdgebiete in das des Faß trage, genannt hatten. Faß ist wegen Verbrechens der unbefugten Einschränkung der persönlichen Freiheit nach § 93 angeklagt und wurde zu sechs Wochen Kerker verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Vergebliches Hilfegesuch des Sultans bei Botschaftern.

Konstantinopel, 19. April, 11 Uhr nachts. Der Sultan hat die britische und französische Botschaft, seine Absetzung zu verhindern. Da diese bedauerten und auch Hilmi Pascha den Ruf des Sultans mit Kränklichkeit ablehnte, dürfte die Abdankung morgen oder übermorgen vollzogen werden.

Die Truppen bitten den Scheich-ul-Islam, den geeigneten Fetwa für die Abdankung zu verfassen.

Fluchtversuch des Sultans?

Konstantinopel, 19. April, 12 Uhr nachts. Gerüchte sprechen davon, der Sultan wolle einen Fluchtversuch unternehmen, bevor die Stadt von den jungtürkischen Truppen eingeschlossen sei.

Er mordung des Fürsten von Samos.

Eine Depesche aus Smyrna meldet, daß der Fürst von Samos, Kostas Efendi, ermordet worden ist. Kostas Efendi bekleidete diese Würde erst seit Jänner vorigen Jahres. Er war griechischer Abkunft; seine Frau ist Wienerin, Tochter des verstorbenen Generalkonsuls Chiari und Cousine des Reichsratsabgeordneten Baron Chiari.

Verstorbene in Marburg.

- 9. April: Kottnik Josefa, gew. Hausbesitzerin, 70 Jahre, Freihausgasse.
- 10. April: Scherbela Aloisia, Köchin, 62 Jahre, Domgasse; Dohnalik Andreas, Bergolber, 64 Jahre, Herrengasse; Rosmann Johann, Köchinskind, 3 W., Kärntnerstr.
- 11. April: Belzer Margareta, Inwohnerin, 63 J., Reiserstr.; Gahmayer Marie, Handelsangestelltengattin, 40 J., Urbanigasse.
- 12. April: Schenk Maria, Inwohnerin, 68 J., Webergasse; Tscherno Elisabeth, Spenglergehilfskind, 7 Monate, Kärntnerstraße; Schuweg Adolf, Kellerburschenskind, 8 Tage, Mühlgasse.
- 13. April: Kramerer Johann, Hausbesitzer, 64 Jahre, Tegetthoffstraße.
- 15. April: Welgebach Alois, Hausbesitzer, 76 J., Augasse.
- 16. April: Wabitsch Leopoldine, Bahnmaschinenputzerkind, 1 J., Satlgasse; Krupleisch Gabriel, Kellerburschenskind, 3 Wochen, Roseggerg.; Dworschag Wilhelmine, Damenkleidermacherin, 1 Jahr, Mellingergasse.

Wenn Sie sich's denn gar nicht erklären können,

warum Jays echte Sodener Mineral-Pastillen so großartig bei allen Erkältungen der Luftwege sich bewähren, so will ich's Ihnen sagen. Die Sodener Heilquellen sind seit Jahrhunderten berühmt. Die Pastillen enthalten aber alle wirksamen Bestandteile dieser Quellen, die durch Abdampfung gewonnen sind. Ist's da ein Wunder, wenn die Pastillen jeden Husten, jede Heiserkeit, jede Verschleimung schnell beseitigen? Ein Segen sind die Pastillen und die leidende Menschheit braucht ihn nur zu genießen. Jays echte Sodener sind in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung für Kr. 1.25 erhältlich. Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, Wien IV/I, Große Neugasse 17.

Der Kredit-Verein

der Gemeinde-Sparkasse in Graz

eskomptiert gute Geschäftspapiere,
erteilt Wechsel- und Konto-Korrent-Kredite gegen statutenmäßige Sicherstellung oder Bürgschaft,
übernimmt Takassit auf alle in- und ausländischen Plätze zu den kulantesten Bedingungen.



Sirolin

„Roche“

wird von den Aerzten täglich verordnet bei

Lungenkrankheiten

• Husten, Katarhen, Keuchhusten, Influenza.

Erhältlich auf Rezept

in den Apotheken à Kr. 4.- per Flasche.

Man verlange ausdrücklich: Sirolin „Roche“
u. verme Rachahmungen u. Ersatzpräparate zurück.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

**Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend**

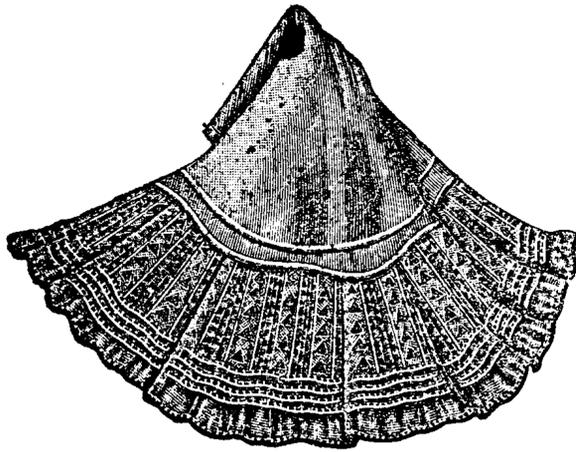
Henkel & Co. Düsseldorf.

Allein. Erzeug. in Osterreich. **Gottlieb Boith, Wien, III/L.** Am hiesigen Platze in allen einschläg. Geschäften zu haben.

1 Klavier,
ein Waschtisch, ein Schaukelstuhl zu verkaufen. Gerichtshofgasse 26, part. rechts. 1332

Billig zu verkaufen
2 schwere Fuhrwagen, kompl. samt Schottertruben 280 K., 1 Paethon mit Lederdach 100 K., 1 P. Pferdegeschirre, stark, für schweren Zug 80 K. Anz. Kärntnerstraße 126.

Sinderportwagerl
billig zu verkaufen. Anfrage beim Zeitungerverkehr am Hauptbahnhofe. 1292



Clot-Unterrock

aus bestem schwarzen Glanz-Clot mit hohen angesetzten Volants und mit reichen Seiden-Einsätzen geputzt.

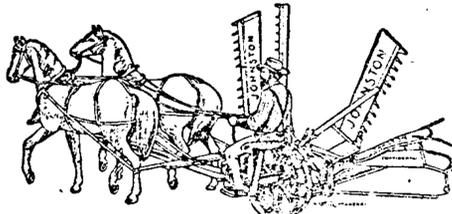
Feinste Ausführung.

Preis per Stück 7 Kronen.

Gustav Pirchan.

Original „Johnston“ amerikanische

Erntemaschinen



Gras-, Getreide- und Binder-Mäschmaschinen, Heuwender, Heurechen, Futterbereitmäschmaschinen, Obstpressen, Göpel, Weinpressen, Traubenmühlen, Traubenreber :: :: und alle andern landwirtschaftlichen Maschinen fabrizieren und liefern in bewährter erstklassiger Konstruktion die Spezialfabriken

Franz Melichar, Rudolf Bächer, Wien III/2, Löwengasse Nr. 37.

Ausführliche Kataloge gratis und franko. Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Redegewandte tüchtige Frau

welche die Vertretung für eine moderne illustrierte Frauenzeitschrift übernehmen will, findet dauernde, gutbezahlte Beschäftigung. Offerte unter „Frauenarbeit B. 2522“ an Haasenstein & Vogler N. G. Wien I. 1343

Ein netter, tüchtiger

Kommis

jüngere Kraft, nüchtern, deutscher Nationalität, beider Landessprachen mächtig, wird für das Gemischtwarengeschäft des Anton Prisching in Mured aufgenommen. Retourmarken erbeten. 1315

Freundliche 1321

WOHNUNG

mit 2 große Zimmer und Zugehör zu vermieten. Zins monatlich 32 K. Draugasse 15. Anfrage beim Hausmeister. 1257

Bauplätze

900 Quadratklaster, für Villenbau und Sommerfrische geeignet, mit schönen Obstbäumen, besten Sorten, preiswürdig zu verkaufen. Wo, jagt die Bew. d. Blattes. 1257

Stiefmütterchen

in Brachforten, per Stück 6 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei **Burkhard,** Blumengasse 28 und Anzengruberstraße, nächst Kärntnerstraße. 1260

Verheirateter Mann

kräftig, verlässlich und nüchtern, beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, wünscht als Portier, Bureauarbeiter, Geschäftsbdiener oder Magazinarbeiter unterzukommen. Der Mann ist auch in Kellerarbeiten gut bewandert. Die Frau ist als Verkäuferin sehr tüchtig, für jedes Geschäft geeignet. Zurzeit beide in größeren Grazer Geschäften bedienstet, gute Zeugnisse und Nachfrage; wünschen in einem deutschen Orte Untersteiermarks unterzukommen. Adresse: Andreas Poltsch, Straßgang Nr. 118, Post Puntigam bei Graz. 1316

Zum Frühjahr

beforgt das Herrichten von Gräbern, Bepflanzen derselben, Gießen, in Stand halten übers Jahr in billigster Ausführung **Oskar Faibl,** Gärtner, Schmidereggasse 3. 1328

Bedienerin

wird gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl. 1350

Zweizimmerige Wohnung

mit Zugehör, ganz separiert, mit Gartenanteil zu vermieten. Anfr. Maltheferg. 15, Melling. 1347

Geflügelchlächter

wird bei gutem Lohne aufgenommen. Nur verlässliche Kräfte wollen sich melden, die womöglich schon in Ungarn gearbeitet haben. Dasselbe wird auch ein **Lehrbursche,** der alle Arbeiten, wie Mästen, Rupsen, Schlachten u. erlernen kann, gegen freie Station aufgenommen. 1339 **Stadler's Geflügelmastanstalt** Einfiel, Marienbad.

Damenrad

gut erhalten, billigst zu verkaufen. Kaiserstraße 14, 2. St., Tür 5. 1269

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, der Lust und Liebe zum Geschäft hat, wird aufgenommen bei **Karl Gollech,** Tegetthofstraße 33. 1290

Große amerik. Photographie

Marburg, Kofoschinegallee.

Papierbilder und Postkarten werden in 5 Minuten fertiggestellt, gut ausgeführt und können vom Besteller gleich mitgenommen werden. Ebenso werden alle anderen photographischen Arbeiten übernommen, als Pferde- und Gruppenaufnahmen; geht auch aufs Land und in die Geschäfte; Bilder für Legitimationen u. Eine Karte genügt zur Bestellung. Um gütige Aufträge bittet hochachtungsvoll 1346 **A. Roth's Witwe.**

Übersiedlungs-Anzeige.

Mache meinen geehrten Kunden in Marburg und Umgebung die Mitteilung, daß ich mein 1275

Holz- u. Kohlengeschäft

von der Bergstraße Nr. 6 in die Reitergasse Nr. 3 übertragen habe und bitte um das bisher geschenkte Vertrauen. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich nebst Holz und Kohle auch Holzohlen, sowie ungelöschten und gelöschten Kalk en gros und en detail verschleife. Achtungsvoll

Friedrich Lach.

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen. Modistengeschäft „Zur Wienerin“ in der Oberen Herrengasse 40. 1286

Das weltberühmte Theater

UFERINI

kommt!

Einzig in seiner Art existierendes transportables Unternehmen! Uferinis Cagliostro- und Novitäten-Theater bildet überall das Tagesgespräch.

Ab Sonntag den 25. April: Kurzes Gastspiel im Stadttheater Marburg.

VILLA

in prachtvoller Lage mit 6 Zimmer, Veranda und sonstiges Zubehör, ein eleganter Ankleidespiegel, eine Petroleumhängelampe und Verschiedenes. Göthstraße 24, 1. Stod. links.

Wohnung

südseitig, Parterre, vollständig abgeschlossen, 3 Zimmer samt allem Zugehör, Glasgang, ist an stabile kinderlose Partei ab 1. Juni zu vermieten. Wielandgasse 14. 1219

Wegen Abreise

zu verkaufen ein sehr eleganter Speisezimmer-Gasleuster, vierarmig, ein eleganter Ankleidespiegel, eine Petroleumhängelampe und Verschiedenes. Göthstraße 24, 1. Stod. links.

Zu verpachten

gutgehende Branntwein- und Löffelherzeugung samt Kleinverschleiß, Obstmost, Tee- und Kaffeeschank, sofort. Gest. Anträge unter „Gutes Geschäft“ hauptpostlagd. F. Marburg.

Tüchtiger Schaffer,

ledig, jung, nüchtern, verlässlich und energisch zur sofortigen Aufnahme gesucht. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 1335

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **A. Niegler,** Flößergasse 6, Marburg. 4113

2 Felder

für ständige Ankündigungen sind auf den Plakatsäulen noch frei. Praktischste und billigste **K e k l a m e** für Spezialartikel, Versicherungsanstalten u. s. w. Näheres in der Buchdruckerei **V. Kralik,** Postgasse.

Geübte 907

Weissnäherin

sucht Arbeit für ein Geschäft. Adressen erbeten an W. d. Bl.

Wehrschakmarken

der deutschen Schule in St. Leonhard à 2 Heller, in 5 Farben zu haben in der Buchdruckerei Kralik.

Josef Martinz, Marburg.
: Reisekoffer :
: Reisekörbe :



Warum ist
„Amalin-Creme“

als Toilettemittel so unvergleichlich besser als alles bisher Existierende?
Die Erklärung ist für alle, die ihren Teint pflegen, von größter Wichtigkeit.

Amalin-Creme ist eine außerordentlich glückliche Zusammen-
 setzung altbewährter Mittel, die schon im Alter-
 tume die gar oft bejüngene Schönheit dem Antlitz gaben. Das
 Entzücken aller Kenner und die zahlreichen Anerkennungen bestä-
 tigen die herrliche Wirkung dieser Creme. Dort wo das Fett der
 Epidermis fehlt und ein Schuppen, Ausschlagen oder unschöne
 Flecken entstehen, wird durch Gebrauch der „Amalin-Creme“ zarte
 Haut geschaffen, ein Teint hervorgerufen von wunderbarer Schönheit.
 Wer diese „Amalin-Creme“ benützt, wird sofort die wunderbare
 Wirkung bei jedweder Jahreszeit erfahren. Bei rauher oder feuchter
 Luft die Verhütung von Schuppung, Rötung oder Ausschlagen
 des Teint, bei warmer, staubiger Jahreszeit die Verhütung von
 Bräune, Sommerprossen, Pickeln.

„Amalin-Creme“ ist das bewährte Erzeugnis, jederzeit einen jugend-
 frischen, herrlichen Teint zu schaffen.

1 Tiegel K 1-20, 3 Tiegel K 3.—

Erhältlich:

Medicinal - Gross - Drogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg a. D., Herrngasse 17, gegenüber Postgasse.



Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen
 Laß ich in meine Werkstatt machen.

Saisongemäß empfehle ich den Herren
 Gastwirten und Regelbahnbefizigern mein
 reichhaltiges Lager von Kegel und echten
 Santkustugeln, sowie die besten Wein-
 pippen, Fleisch- und Transchirteller,
 Nudelbretter, Nudelwälder, Mulden in
 allen Größen für Fleischhauer, Restaura-
 teure sowie für Wirtschaften zum Brot-
 baden, Kleiderständer, Kleiderrechen, Hand-
 tüchhalter, Fensterstangen, Gelb- und Weisschüsseln, Tisch- und Kasten-
 füße, sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden auf Ver-
 fertigung solid und schnellstens ausgeführt. 1199

Schachtungsvoll

August Blaschitz, Drechslermeister, Draugasse.

STECKENPFERD
Lilienmilch-Seife
Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.
 Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
 Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsbescheinigung!
 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
 Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
 Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
 Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Dresden, Zürich

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg
 Herrngasse 12. 3837

Möbl. Zimmer

mit Badebenützung, freundlich, mit 2 Fenster, in einer Villa zu vermieten. Schmiederergasse 33.

Borzüglicher

Tischwein

(Karlsberger) per Liter 60 S. zu haben bei **M. Mydlil**, Herrngasse 46. 1208

Wohnung

mit kleinem Zimmer, Küche u. Gartenanteil, sonnseitig, zu vermieten. Volksgartenstraße 42.

Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, mit großem Lagerplatz sofort zu vermieten. Reiserstraße 23.

Stabile Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter „Merkur“, Brünn, Neugasse Nr. 20.

Sehr nett möbliertes
Zimmer

sonnseitig, streng separiert, ist mit Verpflegung zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert direkt **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII.** 1187

Zu vermieten

in der Bismarckstraße Nr. 3, im 3. Stock, eine schöne 3zimmerige Wohnung samt Zugehör. Einziehtermin 1. April. Anzufragen bei Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Reiserstraße.

Stiefmütterchen

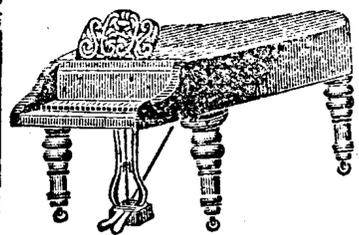
großblumig, in farbenreicher Prachtmischung, sowie in separaten Farben, ferner prima hochstämmige Rosen auf Sämlingstämmen verebelt, gut bewurzelt und biegsam, offeriert billigst **P. v. Twidel'sche Guts-Gärtnerei, Burg Maierhof.** 1085

Große
Glasballon

in Körben zu verkaufen. Apotheke König. 1276

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Bawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Tüchtige
Mamsellen

und Lehrlinginnen finden dauernde Beschäftigung bei **Josefine Koschell**, Schulgasse 3. 1268

Borzügliche Weine

im 1282
Weinschank in Pöschgau
J. Michelitsch Nachfolger
 Franz Wabitsch. 1282

Unterricht in einfacher und Kunst-Stickerei

erteilt geprüfte Lehrerin und Absolventin einer k. k. Kunststickerschule. Einzel- und Gruppenunterricht in und außer dem Hause. Anfrage **Gamserstraße 9, nächst Stadtpark.**

Wohnung

1 Zimmer und Küche nur an ruhige kinderlose Partei zu vergeben. Anfrage bei Baumeister **Ubaldo Rassinbeni, Marburg.** Dajelbst sind auch schöne Hack-schatten abzugeben. 1264

Bruchmeister

sucht seinen Posten zu verändern, spricht deutsch und slawisch, war in Ofstieckmarkt als selbständiger Werkleiter mit Maschinenbetrieb, hat nebstbei die für das Werk ihm obliegenden schriftlichen Arbeiten geführt. Adresse in W. d. B. 1274

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumen-gasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



Brutapparate unentgeltlich auf Probe. Brutapparate die besten und billigsten. Brutapparate mit hundert glänzenden Zeugnissen und Referenzen aus ganz Österr.-Ung., die an jedermann gratis gesandt werden. Brutapparate für Enten-, Hühner-, Rebhühner-, Fasanen- und Gänseier. Brutapparate, Austria-Hungaria, k. k. Patent, allein erzeugt von **G. Mücke, Reichenberg** bei Wien. Einzige Spezialfabrik. 1212

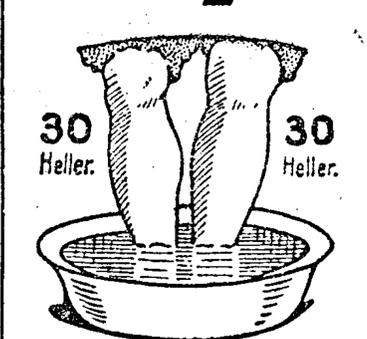
Haben Sie

Frostbeulen, Hühneraugen und harte Haut?

Leiden Sie

an Fußschweiß oder üblem Geruch? Ein Fußbad mit

Chiragrin



30 Heller. 30 Heller.
 befreit Sie sofort. 1 Paket für zwei Bäder 30 h.
 Erhältlich in Marburg: Apotheke König, Apotheke Prull, Drogerie Wolf und Wolfram. 575

Stephaniewagerl,

Zhonettefflerl, Küchenstellage zu verkaufen. Bittlinghofgasse 26, 1. Stock. 1287

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Görscencourier

Budapest, VIII, Josefing 33. Rückporto erwünscht. 1293

Eiskasten

ist billig zu verkaufen. Anfrage **Kärntnerstraße 26** im Geschäft. 1269

Weingart-Realität

zu verkaufen in Treßernitz, nahe der Hauptstraße, 13 Joch, hiervon 8 Joch größtenteils schlagbarer Wald, 2 Joch Nebengrund in guter Lage, dann Wiese und großer Obstgarten mit beinahe neuem Wohn- u. Wirtschaftsgelände und Presse. Preis 8000 K. Näheres bei **Feldbacher, Wildhaus, Post Zellnitz.** 1295

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Fattertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdiele und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**

Rundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1909/10 kommen 2 Landes-Stiftungsplätze für die Militär-Unter- und Oberrealschule (Beginn des Schuljahres 1. September 1909), eventuell die k. u. k. Militär-Akademien (Beginn des Schuljahres 21. September) oder die k. u. k. Marine-Akademie (Beginn des Schuljahres 16. September) zur Besetzung. Für die Aufnahme in den 1. und 2. Jahrgang der Militär-Oberrealschule können wegen Raummangels nur ausnahmsweise einzelne, besonders berücksichtigungswürdige Bewerber einberufen werden.

Zur Erlangung dieser Stiftungsplätze sind in Steiermark heimatberechtigte Jünglinge berufen, deren Väter oder Angehörige sich Verdienste um den österreichischen Kaiserstaat oder das Land Steiermark in irgend einem Zweige der öffentlichen Tätigkeit erworben haben.

Die allgemeinen Bedingungen sind folgende:

1. Die Heimatberechtigung in Steiermark.
2. Die körperliche Eignung.
Zur Aufnahme in die k. u. k. Marine-Akademie speziell muß die Untersuchung im Sinne der mit Marine-Verordnungsblatt 22. Stück vom Jahre 1902 hinausgegebenen „Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung von Seeaspiranten und der Bewerber um Aufnahme als Jüngling der Marine-Akademie, als Schiffs-, Maschinen- oder Musikjunge“ stattfinden.
3. Ein befriedigendes sittliches Verhalten.
4. Das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter.
In dieser Beziehung ist für den Eintritt
 - a) in die Unterrealschule, und zwar in den
 1. Jahrg. das erreichte 10. und nicht überschrittene 12. Lebensj.
 2. " " " 11. " " " 13. "
 3. " " " 12. " " " 14. "
 4. " " " 13. " " " 15. "
 - b) in die Oberrealschule in den
 1. Jahrg. das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensj.
 2. " " " 15. " " " 17. "
 3. " " " 16. " " " 18. "
 - c) in den 1. Jahrgang der k. u. k. Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr;
 - d) in die k. u. k. Marine-Akademie das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr erforderlich.
Das Alter wird mit 1. September berechnet.
5. Die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar
 - a) für den Eintritt in die Unterrealschule:
 1. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. oder 5. Klasse einer Volksschule;
 2. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 1. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 3. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 2. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 4. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 3. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 - b) für den Eintritt in die Oberrealschule:
 1. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 2. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 5. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 3. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 6. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 - c) für den Eintritt in den 1. Jahrgang einer Militär-Akademie die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der höchsten Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
 - d) für den Eintritt in die k. u. k. Marine-Akademie die Nachweisung der mit befriedigendem Gesamterfolge frequentierten vier unteren Klassen einer Realschule oder eines Gymnasiums.

Die Aspiranten müssen sich außerdem einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Dem Kompetenzgesuche sind beizulegen: 1. Der Tauf-(Geburts)-schein, 2. der Heimatschein, 3. das militärärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten, 4. das letzte Semestralzeugnis (Schulnachrichten) des gegenwärtigen und das ganzjährige Schulzeugnis des verfloffenen Schuljahres, 5. die besondere Nachweisung, daß der Bewerber den Bedingungen der Stiftung entspricht, 6. die Nachweisung der Vermögensverhältnisse des Aspiranten, bezw. seiner Eltern, 7. im Gesuche ist der Standort jener Militär-Unterrealschule bekanntzugeben, in welche die Angehörigen die Aufnahme des Aspiranten anstreben.

Die Gesuche sind bis längstens 30. April 1909 beim Landesausausschusse zu überreichen.

Graz, am 15. April 1909.

Vom steierm. Landesausausschusse.

Kinderwagen | **Deutsches Mädchen**
weiß, mit Gummiräder um 30 fl. für Alles, das Liebe zu einem
zu verkaufen. Parkstraße 22, 2. St. Kinde hat, wird aufgenommen.
links. 1338 Anfrage in Verw. d. B. 1336

Danksagung.

Schmerzgebeugt über den unersehblichen Verlust, den wir durch den Heimgang unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Nikolaus Horwath

Schlossers der k. k. priv. Südbahn i. P.

erlitten haben, sagen wir, außerstande einzeln danken zu können, auf diesem Wege für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme während der Krankheit als auch anlässlich des Hinscheidens, für die vielen Beileidskundgebungen und Kranzspenden, für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse allen Freunden und Bekannten des teuren Verstorbenen innigsten Dank; insbesondere danken wir den Herren Werkführern, den Mitgliedern des Sterbevereines, den Angehörigen der Werkstätte und des Heizhauses, dem verehrlichen Radfahrerklub „Edelweiß“, dem A.-G.-B. „Frohfinn“ für die Abführung der Trauerchöre und der 1861. Südbahnwerkstätten-Kapelle für die Beistellung der Musik.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eine brauchbare

Wasserpumpe

wird auszuleihen oder billig zu kaufen gesucht. Vioßkop, Hotel Stadt Wien.

Motorrad (Buch)

3 1/2 HP samt Beiwagen, in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Auskunft Rärntnerstraße 99. 1361

Birnmost und Apfelmast

ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei Rudolf Kotoschinneg, Tegetthoffstraße. 1358

Mädchen

für Alles, das etwas kochen kann, bittet um Posten. Gesl. Anfrage Mellingerstraße 29, parterre. 1356

Ein schönes, liches

Gewölbe

ist zu vermieten. Anfr. Triesterstraße 16. 1359

Billig zu verkaufen

Sopha, 4 Fauteuils, Rither und 1 schönes, großes Vogelhaus. Schillerstraße 8, 2. Stock rechts. 1353

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche, 1. Stock bis 15. Mai oder 1 Juni zu vermieten. Rärntnerstraße 58. 1355

Flinke Bedienerin

gesucht. Bismarckstraße 17, 1. Stock, Tür 7. 1352

Tüchtiger junger

Kommis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, in Kurzware ausgeübt, werden bevorzugt. Franz Poinig, Bettau. 1357

Ein Gewölbe

zu vermieten, ab 1. Juni zu beziehen. Anfrage bei Christof Futter, Ferdinandsstraße 3. 1348

Kommis

wird für ein Spezereigeschäft aufgenommen bei V. Murko, Mellingerstraße 24. 1340

Möbl. Zimmer

ab 1. Mai an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. B. 1351

Als Kellnerin oder Hotel- stubenmädchen

wünscht gewesene Gastwirtin, 28 Jahre alt, von angenehmen Äußeren bis 1. Mai unterzukommen. Gesl. Zuschriften unter „Sehr tüchtig“ Hauptpostlagernd Marbg. 1337

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle mein seit Jahren anerkannt gut fortiertes Lager in **Aufputzartikel** und **Schneiderzugehör**, **Seidenstoffe** und **Samte** in größter Farbauswahl, **Modebänder** glatt und gemustert, **Handschuhe**: Glacé, Rehlleder und Stoff, **Wildleder-Imitation**, **Mieder** neuester Fassung, **Damen- und Kinderstrümpfe**, **Modegürtel**, **Füll- und Crep de chine-Schärpen**, **Neuhheit**, **Jabot- und Spitzenmaschen**, **Strickwolle D. M. C.**, **Seidengarn Marke „Raupe“**, anerkannt das beste, **Edelweißwolle** in macco und weiß, **Herren-Artikel**, **Kragen und Manschetten**, beste Marke, **Krawatten**, stets das Neueste, **Socken, Hosenträger, Handschuhe**.

Hochachtend

1354

Felix Michelißch, „zur Briefftaube“
Herrengasse 14.

Einrichtungsstücke

Elegant möbl. Zimmer

alles im besten Zustande, sind sehr billig zu verkaufen. Anzufragen im Rohlengeschäft Kaiserstraße 4. für ein oder zwei Herren mit separiertem Eingang zu vermieten. Anzufragen Franz Josefsstraße 12.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Die k. k. priv.

Österreich. Versicherungs-Gesellschaft

„Donau“ in Wien

leistet allen P. T. Herren Landwirten gegen mäßige Prämien und unter günstigsten Bedingungen

Versicherung gegen Hagelschäden

sowohl für Feld- und Wiesenfrüchte als für Weingärten. Bezügliche Anträge können durch alle Orts- und Reiseagenten der Gesellschaft sowie direkt bei deren **General-Agentenschaft in Graz**, Hofgasse 8, gestellt werden, die auch vertrauenswürdige und leistungsfähige Personen als **Hagelversicherungs-Geschäftsvermittler** engagiert. 1344